

30. August 1929 empfing: »Fester, manchmal etwas ins Lyrische abschweifender Ausdruck ... Der Erfolg seines Buches habe ihn mehr deprimiert als erfreut ... er ... habe ... gesehen, daß der Erfolg nichts sei, daß er den Menschen nicht ausfülle. Nie sei er dem Selbstmord so nah gewesen wie in den ersten Monaten nach dem Erscheinen seines Buches«⁶⁾. Wir wissen nicht, ob seine Schwester Elfriede Remark etwas von diesen Gefährdungen wußte, die Geschwister sollen sich in diesem Jahr 1929, als sie nach Dresden übersiedelte, letztmalig begegnet sein. Im April 1932 entzog Remarque sich jedem Zugriff durch die Verlegung des Wohnsitzes nach Porto Ronco am Lago Maggiore in der Schweiz.

Elfriede war fünf Jahre jünger als der Bruder, sie wurde als drittes Kind von Peter Franz und Anna Maria Remark am 25. März 1903 in Osnabrück geboren. Ende Dezember 1917 verließ sie die Heimatstadt und zog nach Duisburg (hier lag der Bruder, durch Granatsplitter verwundet, im Lazarett von Anfang August 1917 bis Anfang November 1918), arbeitete als Dienstmädchen, ebenso in Rheydt und Den Haag. Am 14. August 1923 wurde die Tochter Ingeborg geboren, die sie nach wenigen Monaten schon wieder durch den Tod verlor. 1926 wohnte sie in Leipzig und 1941 in Dresden, heiratete den Musiker Heinz Scholz, der seit 1940 als Soldat diente, und arbeitete als Damenschneidermeisterin⁷⁾. Wir sind in der Lage, die Dresdner Jahre⁸⁾ aufzuhellen, die so schicksalhaft enden werden. Elfriede Remark kam mit einem Studenten ihrer Heimatstadt aus Berlin nach Dresden. Sicherlich wurde dieser Entschluß maßgeblich beeinflusst von der »Europäischen Moden-Akademie«, die in der Nordstraße 20 erfolgreich wirkte, 1893 sogar an der Weltausstellung in Chicago beteiligt war. Der Ruf dieser Institution besaß eine beachtliche Strahlkraft, das Sortiment bediente den bürgerlichen Geschmack. Angeschlossen waren außerdem der »Internationale Mode-Club für Damenschneider« und die »Freie Vereinigung der Herren- und Damenschneider«; die letztgenannten Interessenverbände dürften sie zu ihrem Entschluß besonders animiert haben. 1930 lernte Elfriede Remark im Café »Zuntz«, Prager Straße 25, den Kunststudenten Max Rosenlöcher kennen, der auf der Brühlschen Terrasse bei Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer studierte. »Zuntz« galt als Künstlertreffpunkt und zählte Otto Dix und Hans Grundig zu den ständigen Tischgästen. Elfriede Remark wohnte zur Untermiete bei dem Schneidermeister Wilhelm Malschewski, Bautzner Straße 52¹, Rosenlöcher in der Mansarde des Hotels Savoy, Sedanstraße 7, ab 1932 Bürgerwiese 10. In seinem Atelier hat Rosenlöcher Elfriede, die er Adrienne nannte, 1930 in Öl porträtiert, der Sachlichkeit verpflichtet, schön und ausdrucksintensiv; neben zwei Jugendphotos um 1912 blieb es die einzige visuelle Darstellung der jungen Frau. »Wir lebten viel zusammen, mal hier und mal da, besuchten Paluccas Tanzabende, die berühmt-begehrten Gauklerfeste, ... machten Ferien an der Elbe, in Zeichen, verkauften das Bild dem Wirt und wohnten seinen Preis ab. Sie erzählte vom berühmten Bruder, bat ihn um Geld für einen Schneidersalon. Wahrscheinlich hat er nicht reagiert. Auch nicht auf meinen viel später geschriebenen Brief, als ich ihm das Bild anbot. Es muß 1933 gewesen sein, als wir uns trennten, nur noch gelegentlich und zufällig trafen ... Sie lebte danach mit einem Cellisten der Philharmonie zusammen«. Jahre später wohnte sie in der Langemarckstraße 42 (heute Bergstraße, 1937 umbenannt), zur Untermiete bei Antonie Wentzel. »Sie hieß damals Elfriede Wilke ... und war